Sachstandsbericht der Betriebsleitung zur Umsetzung der Empfehlungen aus der Betriebs- und Personalbedarfsanalyse der Krause & Böttcher Bildungsstättenberatung GmbH

Ausgangspunkt des Berichtes ist die Stellungnahme der Betriebsleitung zu den Verbesserungsvorschlägen aus der Betriebsanalyse (DS 2454-2014/DaDi)

Die Firma Krause & Böttcher hatte mittelfristig in einer optimierten Wirtschaftlichkeitsberechnung für das Kreisjugendheimes ein Optimierungs-/Einsparpotenzial von 150 TEUR für erreichbar gehalten (siehe Seite 54 des Gutachtens). Festzustellen ist, dass dieses Ziel zur Hälfte in 2015 bereits erreichbar ist. Nach dem 2. Vierteljahresbericht liegen die Übernachtungszahlen im 1. Halbjahr 2015 bereits mit 1000 Übernachtungen über denen des Vorjahres und gegenüber dem Plan wird eine Verbesserung um 73 TEUR erwartet. Gegenüber den 12.373 Übernachtungen in 2013, die in die Analyse mit einflossen, ist in 2015 mit einer reinen Übernachtungszahl von über 13.500 zu rechnen. Dies ist ein Faktor für die Verbesserung des Umsatzes, der sich, lt. Jahresabschluss 2014, von 330 TEUR im Jahre 2010 über 343 TEUR (2012) auf 393 TEUR in 2014 entwickelt hat. Die Umsatzprognose aus dem 2.Quartalsbericht 2015 liegt in diesem Jahr bei 430 TEUR. Eine Umsatzsteigerung von 30% in fünf Jahren spricht für die Qualität des Kreisjugendheimes.

Neben der Steigerung der Übernachtungszahl haben die jährlichen Preiserhöhungen und die in 2014 eingeführte Reinigungspauschale für die Schlafhäuser zur Umsatzerhöhung beigetragen. Auch der Erlös aus dem Catering für die Modautalschule und den Kindergarten Modau (in 2008 noch bei 29 TEUR/für 2015 werden über 50 TEUR erwartet) hat seinen Anteil am höheren Umsatz.

Die Steigerung der Auslastung in 2015 ist wesentlich auf die begonnene Erhöhung der Bettenzahl zurückzuführen. Ende 2014 hatte das Kreisjugendheim 88 Betten. Aktuell hat sich die Zahl der Betten durch die Installation von Etagenbetten in den Schlafhäusern A und E auf insgesamt 100 erhöht. Die Schlafhäuser können nun kompakter belegt und damit zusätzliche Gruppen aufgenommen werden. Eng mit der Bettenerhöhung verbunden ist der von Krause & Böttcher angeregte Umbau des Erwachsenenhauses C, damit weitere Leiterzimmer auf dem Gelände zur Verfügung stehen. Für die Installation von Dusch- und Waschräumen auf jeder Etage dieses Hauses, wofür nach Schätzung des Fachplaners Kosten von ca. 80 TEUR entstehen, werden 2 Doppelzimmer wegfallen. Die Arbeiten können voraussichtlich im Januar 2016 beginnen.

Zu diesem Zeitpunkt würde auch die Bettenerhöhung weiter fortgeführt. Die durch den Umbau von Haus C wegfallenden Betten sollen zur weiteren Kapazitätserhöhung des Schlafhauses E in Form von Etagenbetten genutzt werden. Das Schlafhaus B wird dann durch das Stellen von Etagenbetten ebenfalls von 16 auf 24 Betten aufgestockt. Es stehen dann insgesamt 108 Betten auf dem Gelände zur Verfügung und es kann mit einer weiteren Erhöhung der Übernachtungen durch die weitere Optimierung der Belegung gerechnet werden.

Seit Beginn des Jahres 2015 ist das Kreisjugendheim Ernsthofen auch ausführlicher in den beiden Internetportalen www.gruppenhaus.de und www.gruppenunterkünfte.de vertreten. Diese Form der Akquise hat sicherlich nur marginal zur Ergebnisverbesserung beigetragen.

Überwiegend haben sich hier Privatpersonen gemeldet, die im Kreisjugendheim übernachten oder es für Familienfeiern/-treffen anmieten wollten.

Effektiver ist hier nach wie vor das jährliche Belegverfahren, mit dem den Gruppen aus dem Landkreis ein Vorbelegungsrecht (in diesem Jahr bis zum 22.09.2015) ermöglicht wird. Alle Institutionen (auch außerhalb des Kreises) konnten Ihre Belegungswünsche bis zu dem Stichtag anmelden. Dadurch steht zu Beginn des Monats Oktober das Kalendergerüst für 2016 fest und gibt den Gruppen und auch dem Kreisjugendheim Planungssicherheit. Aufgrund des hohen Rücklaufs sind für 2016 bereits jetzt über 85 % der letztjährigen Übernachtungszahlen fix.

Als Werbemaßnahme in diesem Zusammenhang ist auch die Gründung einer sogenannten PraxisAG zu verstehen, zu der das Kreisjugendheim erstmals am 20.07.2015 ausgesuchte Vertreter der Schulsozialarbeit und der Kinder- und Jugendförderungen eingeladen hatte. Nach dem bereits bestehenden Vorbild einer schon über Jahre existierenden PraxisAG in Bad Kreuznach besteht die Intention, über den gemeinsamen Test (erlebnis)pädagogischer Trendsportarten oder Gruppenaktivitäten, diese leichter in die tagtägliche pädagogische Arbeit mit einfließen zu lassen und sich darüber auch auszutauschen. Nach der positiven Resonanz wird sich diese PraxisAG im Schneeballsystem auf weitere Pädagogen, Erzieher, Lehrer etc. ausweiten, so dass jeder Termin, der zukünftig im Kreisjugendheim stattfindet, den Kreis der potentiellen Interessenten erhöht. Geplant sind dafür jährlich 2 Termine.

Erste Kontakte wurden von der pädagogischen Betriebsleitung auch mit Kooperations-partnern bezüglich zukünftiger direkt buchbarer Programm-Module aufgenommen. Das Team „Wir sind Klasse Seminare“ kann z.B. für die Gruppen ein Modul über 3 Tage Teamtraining für 45 €/TN anbieten. Der Verein IBEX e.V. -Verein für Erlebnispädagogik- bietet den Beleggruppen einen Modul in Form eines Tages im nahen mobilen Seilgarten zum Preis von 15 €/TN, mindestens aber zum Tagespreis von 250 €. Die Module können direkt bei dem Anbieter gebucht werden und werden auf der Homepage des Kreisjugendheimes entsprechend veröffentlicht. Eine Buchung über das Kreisjugendheim erhöht das Haftungsrisiko, den Verwaltungsaufwand und verteuert den Aufenthalt für die Gruppen. Um aktuell mehr solcher Angebote zu entwickeln und auch verwertbarer zu machen, bedarf es Ressourcen, die der Betriebsleitung, wie auch in der Betriebsanalyse festgestellt, derzeit fehlen. Den Gruppen stehen auf www.kjh-ernsthofen.de aber weitere Kooperationspartner direkt zur Verfügung, um ein buntes Programm um das Kreisjugendheim herum eigenständig zu organisieren. Diese Partner werden schrittweise zur Entwicklung weiterer buchbarer Module aufgefordert.

Bisher noch ohne greifbares Ergebnis ist die Verbesserung des „Wohlfühlfaktors“ im Kreisjugendheim. Von der Firma Krause & Böttcher wurde angeregt, speziell die Schlafhäuser bunter und heller zu gestalten. Es fand im Juni 2015 eine Kontaktaufnahme mit der Hochschule Darmstadt -Fachbereich Gestaltung- statt. Frau Dekanin Marquardt hatte bei der Anfrage zugesagt, den schriftlichen Wunsch zur Hilfe bei der Umgestaltung in Ihr Professorenteam weiter zu transportieren, ohne garantieren zu können, ob daraus ein gemeinsames Projekt mit Studenten erwächst. Nach Beginn des Wintersemesters wird die BL hier noch einmal nach dem Stand der Sache fragen.
Mit der Anschaffung des Belegungsprogramms „Hausmanager“ der Firma Computer-L.A.N.

GmbH wird zukünftig ein professionelleres Hausmanagement möglich sein. Die Schulungen finden am 05./06.11.2015 im Kreishaus Darmstadt statt. Hier wird auch einer der beiden Hausmeister mit einbezogen. Durch perspektivische Übernahme von Bürodiensten wird eine Entlastung der Hausleitung und auch deren Vertretung angestrebt. Eine neue „Verwaltungsassistenz“ vor Ort, die auch die komplette Buchhaltung übernimmt, war in der Betriebs- und Personalbedarfsanalyse vorgeschlagen worden. Eine solche Vertretung direkt in Ernsthofen ist aber aus haushalts- und kassenrechtlichen Gründen so nicht umsetzbar.

Im Personalbereich wird die in der Bedarfsanalyse zwingend geforderte Besetzung der bereits in 2014 im Küchenbereich freigewordenen 7 Wochenstunden weiterhin angestrebt. Auch bedingt durch eine Langzeiterkrankung in 2015 werden die Lücken hier und in der Reinigung mittlerweile durch vier Aushilfskräfte gestopft. Diese prekären Aushilfstätigkeiten binden durch kurzfristige Einsatzplanungen, Vertrags- und Abrechnungsmodalitäten mittlerweile schon einen merklichen Teil von Arbeitszeit in der Leitung und auch beim FB Personal des Kreises. Auch die Steigerung der Übernachtungen und Mahlzeiten in 2015 schlägt im Personalbedarf zu Buche. Laut Prognose im 2. Quartalsbericht 2015 könnte es aber dennoch gelingen, unter dem Planansatz für das laufende Jahr zu bleiben.

Eines der Hauptprobleme in der wirtschaftlichen Betrachtung ist die viel zu hohe Personalkostenquote. Die Personalbedarfsanalyse ergab allerdings „kein Optimierungspotential“ hinsichtlich der personellen Ausstattung. Die Gründe für die hohe Personalkostenquote liegen demnach ausschließlich in der tariflichen Eingruppierung des Personals (siehe Seite 37). Der Optimierungsvorschlag hinsichtlich des zweiten „qualifizierten“ Hausmeisters (Ersatz durch eine weniger qualifizierte Person) wird spätestens mit der Verrentung eines Hausmeisters umgesetzt.

Auch bei den Sachkosten für Strom, Gas und Wasser ist es lt. dem 2. Vierteljahresbericht gelungen, die Kosten zu optimieren und unter den Planansätzen zu bleiben. Hier amortisieren sich langsam der Umbau der Heizungsanlage und der Pumpstation.

Bei der Abfallentsorgung wird durch Beschränkung auf einen Container bei wöchentlicher Leerung zukünftig ein Betrag von 1 TEUR/Jahr gespart.

Deutlich wird, wie auch von der Firma Krause & Böttcher in der Analyse herausgestellt, dass es sich nur um kleine Stellschrauben zur besseren Auslastung und Optimierung handelt, die nun in 2015 auch in Bewegung gebracht wurden. Wie es scheint, hat dies aber schon zu merklichen Ergebnisverbesserungen im operativen Geschäft geführt. Dieses Geschäft ist direkt zu beeinflussen. Mit der Umwandlung in einen Regiebetrieb des Landkreises können Einsparungen durch den Wegfall der externen Abschlussprüfung und bei den internen Verwaltungskosten erzielt werden.

Wenig für die BL zu steuern ist das Finanzergebnis, das wesentlich durch den in den Betrieb eingelagerten Aktienanteil von 2,8 % an der Entega (früher: HSE) determiniert ist. Auf der einen Seite belasten nach wie vor teure Altkredite, die noch aus dem Aktienkauf herrühren, das Ergebnis. Auf der anderen Seite ist die Dividendenausschüttung in 2014 zwischenzeitlich gar ganz auf null zurückgegangen. Hier erwartet die Stadt Darmstadt über Ihre Holding Heag AG als Großaktionär der Entega (über 90 % Aktienanteil) mittelfristig wieder eine jährliche

Ausschüttung von 20 Millionen Dividende. Heruntergebrochen auf den Aktienanteil des Kreises wären das jährlich über 600 TEUR.

Abschließend sei noch auf die Fragebogenerhebung hingewiesen, mit der das Kreisjugendheim seit Beginn des Jahres 2015 bei den Nutzern Informationen über die Zufriedenheit während des Aufenthaltes erhebt. Eine Auswertung über die Bewertung der einzelnen Servicebereiche entsprechend der Schulnotenskala wird zu Beginn des Jahres 2016 vorliegen. Schon jetzt ist festzustellen, dass die Rücklaufquote derzeit mit 74 % vergleichsweise hoch ist und alle Rückläufe durchweg das Kreisjugendheim weiter empfehlen können.

gez. Udo Willems	gez. Michel Hutterer
(pädag. Betriebsleiter)	(kaufm. Betriebsleiter)